

Kirchenführer für Kinder

Herz Jesu-Kirche Bruckmühl



Liebe Kinder!

Willkommen in unserer Herz Jesu-Kirche. Wir freuen uns, dass ihr unser schönes Gotteshaus besucht und näher kennen lernen wollt.

Unsere Kirche ist nach dem Herzen Jesu benannt. Der Name erinnert daran, wie sehr Gott uns Menschen liebt. Jesus hat uns das gezeigt in seinem Leben und Sterben. In der Kirche könnt ihr Gottes Liebe vielleicht besonders wahrnehmen, wenn ihr ganz still in die Tiefe eures Herzens hinunter spürt.

In allem, was uns bedrückt und was uns froh macht, ist Gott ganz nahe. Fühlt euch also wohl in unserer Kirche und geht auf Entdeckungsreise.

Im Kirchenführer findet ihr auch einige Fragen und Rätsel. Die Auflösungen dazu haben wir auf der letzten Seite zusammengestellt.

Viel Spaß beim Lesen und Entdecken wünscht euch der Kindergottesdienstkreis und

Titusz Becze, Pfarrer

Markus Brunnhuber, Pastoralreferent

Impressum

Herausgeber

Pfarrverband Bruckmühl, Pfarrweg 3, 83052 Bruckmühl

Internet: www.pfarrverband-bruckmuehl.de

E-Mail: pv-bruckmuehl@erzbistum-muenchen.de

Redaktion

Kindergottesdienstkreis Bruckmühl und PR. Markus Brunnhuber

Entwurf /Bilder/Layout

Walter Rösel

Alle in dieser Publikation veröffentlichten Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt.

Für die Richtigkeit und Aktualität übernehmen wir keinerlei Haftung.

Copyright © 2012 Pfarrverband Bruckmühl. Alle Rechte vorbehalten.

Die Geschichte unserer Kirche

Über 80 Jahren steht unsere Pfarrkirche in Bruckmühl. Von weitem sieht man unsere Kirche mit ihrem 40 m hohen Kirchturm. Sie ist 40 m lang und etwa 20 m breit.

Die Anregung, eine Kirche zu bauen, ging von den Bruckmühler Bürgern Alois Bergheim und Johann Baptist Mayr aus. Sie gründeten bereits 1909 einen Kirchenbauverein, dem ca. 200 Mitglieder beitraten. In rund 10 Jahren schufen sie ein Vereinsvermögen in Höhe von 52.000,-- Mark. Dieses Geld ging jedoch durch die Inflation nach dem Ersten Weltkrieg wieder verloren. Die Notwendigkeit, eine Kirche zu bauen, wurde allerdings immer größer, da es bereits über 1.500 Katholiken in der Gemeinde gab.



Durch die Schenkung eines Baugrundes von Vigil Kolb und eines Hauses von Barbara Wimmer war ein Neuanfang möglich. Im April 1925 konnte durch Hilfe des Bischofs von München und vieler engagierter Bürger von Bruckmühl mit dem Bau begonnen werden. Der Plan war vom Münchner Architekten Haindl erstellt worden, der auch die Bauleitung übernahm. Die Grundsteinlegung erfolgte im Juli 1925. Bruckmühler Handwerker und Firmen machten sich gemeinsam an die Arbeit und bauten die Kirche. Ihr müsst euch vorstellen, es gab in dieser Zeit noch keinen Kran und keine Betonmischer wie wir sie heute kennen.

Viel „Handarbeit“ und vor allen Dingen viele Spenden und Sachspenden wie Holz und Steine waren nötig, um den Bau voran zu bringen.

In einem Brief an die „Liebe Nachwelt“, der in der Kreuzkugel an der Kirchturmspitze aufbewahrt wird, sind wichtige Namen und Daten festgehalten. Dieses Schreiben wurde bei den jüngsten Renovierungsarbeiten wieder entdeckt. Darin ist vermerkt, dass 1.700 Kubikmeter Betonkies, 485.000 Backsteine, 3.600 Zentner Zement und 1.200 m³ Sand für den Bau erforderlich waren. Dieser Brief und eine neue Dokumentation über eine umfangreiche Renovierung von 1992 bis 2001 wurden wieder für die Nachwelt in der Kreuzkugel hinterlegt.

Am 31. Juli 1926 feierte Bruckmühl die Weihe der drei neuen Glocken für den Turm. Am 26. August 1926 war es endlich so weit, die Herz Jesu-Kirche wurde durch Herrn Kardinal und Erzbischof von München Dr. Michael von Faulhaber feierlich eingeweiht.



An fast jedem Kirchturm befindet sich eine Uhr, um die genaue Zeit anzuzeigen. Früher, als die Menschen noch keine Armbanduhren hatten, war die Kirchturmuhren praktisch die einzige Uhr, die z. B. den Menschen, die auf dem Feld arbeiteten, die jeweilige Zeit anzeigte. Meistens befindet sich in der Sakristei inzwischen ein elektronisches Gerät, das die Uhr mit den Glocken verbindet, denn zu jeder Viertelstunde schlägt die Glocke und zu jeder vollen Stunde kannst du hören, wie spät es ist.

Übrigens: Die Glocken hängen natürlich im Kirchturm.

Bei Festen sind an den Kirchtürmen, aber auch auf den Kirchplätzen Fahnen in gelb-weißer Farbe zu sehen. Es sind die Staatsfarben des Vatikans in Rom, wo der Papst lebt, und damit auch die der römisch-katholischen Kirche. Die Vatikanstadt ist nämlich seit 1929 ein eigener Staat und besitzt eben eine eigene Staatsflagge. Kirchtürme sind in der Regel mit einem Kreuz gekrönt. Manchmal könnt ihr aber auch einen Hahn auf der Spitze sehen. Was bedeutet der Hahn?

Hier siehst du die drei üblichen Bedeutungen:

- Er soll an den Verrat des Apostels Petrus erinnern
- Er ist Symbol für die christliche Wachsamkeit
- Er soll die Gemeinde symbolisch zusammenrufen

Hast du aufgepasst?

Unsere Kirche ist _____ m lang und etwa _____ m breit.

Der Kirchturm ist _____ m hoch.

Weißt du eigentlich, wo der höchste Kirchturm der Welt steht?

Kirchenname und Motto

Gehe nun vor die Kirche und betrachte den Haupteingang. Auf einem großen Mosaikbild über dem Haupteingang ist der Kirchenname dargestellt: **Die Herz Jesu-Kirche**. Herz Jesu heißt auch die Gemeinde, die wir sind und zu der alle katholischen Christen von Bruckmühl gehören.

Betrachte das Bild über dem Eingang. Was fällt dir spontan dazu ein?

Darunter steht folgender Merksatz, den die Besucher dieser Kirche immer wieder lesen sollten.



Jetzt machen wir uns auf den Weg durch unsere Kirche. Immer wieder können wir hinein kommen und das eine oder andere besonders anschauen. Oft werden wir Neues entdecken.

Erster Eindruck

Gehe nun einfach mal ganz aufmerksam in die Kirche hinein und achte auf deine Sinne.

Was ist das Erste, was du siehst?

Was ist das Erste, was du hörst?

Was ist das Erste, das du riechst?

Was ist das erste Wort, das dir zu dieser Kirche einfällt?

Was möchtest du in unserer Kirche als Erstes anfassen?

Welches Gefühl entsteht in dir hier in der Kirche?

Rundgang durch die Kirche



Wir gehen vom Haupteingang zum Mittelgang, stellen uns hinten hin und schauen nach vorne. Ganz vorne steht der prächtige Haupt- oder Hochaltar. Vor ihm, fast bei den ersten Bänken, steht ein kleiner Altar. Es ist der Gemeindealtar oder Volksaltar. An ihm wird die Heilige Messe (Eucharistie) gefeiert. Links von diesem Altar steht der Ambo, das Lesepult. Von dort aus wird das Wort Gottes aus der Bibel verkündet, von dort wird bei den Eucharistiefeiern gepredigt. Auch werden von dort die Fürbitten und andere Texte vorgetragen. Vor den beiden Seitenaltären befindet sich die Kommunionbank. Früher knieten sich die Menschen dort nieder, wenn

sie die Heilige Kommunion (Hostie) empfangen. Der Teil, in dem der Altar steht, heißt Altar- oder Chorraum. Den Teil, in dem die Bänke sind und in dem sich die Leute beim Gottesdienst aufhalten, nennt man Kirchenschiff. Hier sitzen, stehen oder knien die Menschen. Diese drei Haltungen nehmen wir während des Gottesdienstes ein.



Wir **stehen** zu Beginn des Gottesdienstes, während die frohe Botschaft (das Evangelium) vorgelesen wird, bei besonderen Gebeten und zum Ende des Gottesdienstes. Wir **sitzen**, wenn wir besonders aufmerksam zuhören und Acht geben wollen. Also, wenn aus der Bibel vorgelesen wird und wenn das Wort Gottes in der Predigt ausgelegt wird. Ebenso, wenn der Tisch für die Mahlfeier vorbereitet wird. Wir **knien**, wenn wir uns sammeln und besonders zu Gott beten wollen. Dies geschieht während des Segensgebets über Brot und Wein sowie nach dem Empfang des Heiligen Brotes (Hostie).

Den Raum oben, wo die Orgel steht und der Kirchenchor singt, nennt man Empore. An der rechten Seitenwand befindet sich die Kanzel. Auf sie ging früher der Priester, als es noch keine Mikrophone und Lautsprecher gab. Von dort aus verkündete er der Gemeinde das Evangelium und predigte, damit ihn die Leute besser sehen und verstehen konnten.

Weihwasserkessel

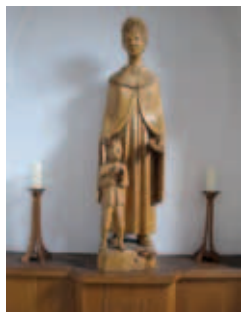


Wasser bedeutet Leben. Ohne Wasser gäbe es keine Pflanzen, keine Tiere und auch keine Menschen. Wir Menschen brauchen Wasser in verschiedener Art und Weise. Zunächst trinken wir es natürlich. Daneben dient uns Wasser aber auch zum Waschen, also zur Reinigung.

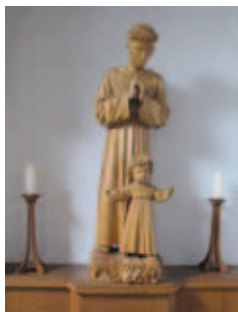
Wasser spielt auch in der Kirche eine bedeutende Rolle. Geweihtes Wasser findest du in jeder katholischen Kirche, nämlich in den Weihwasserbecken.

Du findest sie an jedem Eingang der Kirche. Wir tauchen die Finger in das Weihwasserbecken und machen dann anschließend damit das Kreuzzeichen. Beim Verlassen der Kirche wiederholen wir diesen Vorgang. Weihwasser hat etwas mit neuem Leben und mit Reinigung zu tun. Wenn du nämlich mit Weihwasser das Kreuzzeichen machst, sollst du daran erinnert werden, dass du auf Jesus Christus getauft bist. Die Taufe auf den Tod und die Auferstehung Jesu Christi bedeutet, dass Gott dich in sein göttliches Leben aufgenommen hat. Deshalb bist du auch von allem gereinigt, was nicht zu Gott gehört.

Heilige



In den allermeisten Kirchen gibt es viele Statuen. Sie sind Abbilder von Menschen, die ganz vorbildlich gelebt haben. Wir nennen sie deshalb Heilige. Heilige sind für uns Christen große Vorbilder - wir würden heute sagen, Stars. Von ihren Lebensgeschichten können wir lernen, wie viel Kraft uns der Glauben schenken kann und wie ein Leben



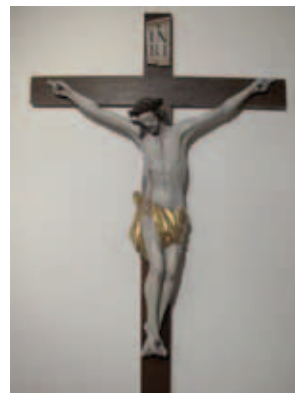
aus dem Glauben gelingen kann.

Viele von uns wurden nach den Namen eines Heiligen benannt. Weißt du eigentlich, was dein „Namenspatron“ für ein Mensch war, was er Bedeutendes gemacht hat? Wenn du es noch nicht weißt, dann kannst du es in einem Heiligenlexikon oder im Internet unter www.heiligenlexikon.de nachlesen. Dort stehen viele interessante Lebensgeschichten.

Wie heißen die beiden Heiligen der Nächstenliebe, die auf Seite 8 abgebildet sind und bei uns hinten in der Kirche stehen:

Die Heilige _____ und der Heilige _____

Das Kreuz



Das Erkennungszeichen der Christen ist das Kreuz. Es ziert unsere Häuser. Viele tragen es sogar an einer schönen Kette um den Hals. Das Kreuz ist für uns das Zeichen, dass Jesus aus Liebe zu uns Menschen sein Leben am Kreuz hingegeben hat. Zugleich aber ist es auch ein Siegeszeichen - nämlich Zeichen dafür, dass Jesus Christus den Tod überwunden hat und auferstanden ist. Viele Menschen, die selbst leiden müssen und traurig sind, werden dadurch getröstet. Sie wissen, dass sie in ihrem Leid nicht alleine sind. Kein Wunder also, dass sich auch in der Kirche mehrere Kreuze befinden.

Wie viele Kreuze kannst du entdecken? _____ Kreuze

Kreuzweg

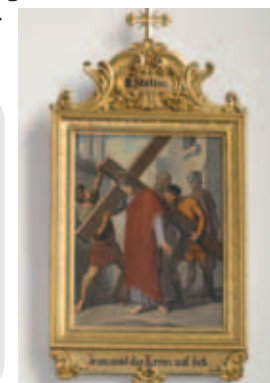
In vielen katholischen Kirchen wirst du einen Kreuzweg finden. Schau einmal die Wände deiner Kirche an. Der Kreuzweg besteht aus 14 kunstvollen Bildern. Die Stationen zeichnen den Kreuzweg Jesu nach, von der Verurteilung, über die Kreuzigung bis zur Grablegung. Sie sind mit römischen Ziffern nummeriert.

Welche Titel tragen folgende Stationen:

III _____

VIII _____

XII _____



Der Beichtstuhl



Für das Sakrament der Versöhnung, wie die Beichte auch genannt wird, stehen in unserer Kirche zwei Beichtstühle. Sie sehen etwas geheimnisvoll aus und wecken bestimmt deine Neugier. Sie bestehen aus drei Teilen. In der Mitte sitzt der Priester. Links und rechts von ihm kannst du beichten. Welche Seite du wählst, ist dir überlassen.

Zwischen dem Teil für den Priester in der Mitte und dir steht eine Holzwand, in diese Wand ist ein Gitter eingelassen. Da hindurch kannst du mit dem Priester reden. Er kann dich dabei nicht erkennen.

Übrigens: Der Priester darf das, was du ihm sagst, niemals weiter erzählen. Die Kirche nennt das: Beichtgeheimnis. Nicht einmal deine Eltern dürfen etwas von ihm erfahren. Du kannst also volles Vertrauen haben.

Im Umgang miteinander sind wir manchmal rücksichtslos und lieblos. Das verletzt unsere Mitmenschen und belastet unsere Beziehung zu ihnen. Auch unsere Beziehung zu Gott leidet, denn Gott liebt nicht nur uns, sondern alle Menschen. Deshalb ist es ihm nicht gleichgültig, wie wir miteinander umgehen. In der Beichte können wir unser liebloses Verhalten und unsere Fehler mit dem Priester besprechen. Der Priester schenkt uns dann im Auftrag Jesu das Wort der Vergebung. Damit können wir ganz neu beginnen.

Marienstatue



In jeder katholischen Kirche steht mindestens eine Marienfigur. Manchmal wird Maria mit dem Jesuskind dargestellt, manchmal auch mit ihrem toten Sohn auf dem Schoß (Pieta genannt). Diese Darstellung befindet sich in der linken Seitenkapelle unserer Kirche.

Hier könntest du Maria grüßen mit einem kleinen Gebet: Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit (gesegnet) unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Altäre



Was wäre eine Kirche ohne Altar? Er bildet das Zentrum der Kirche und fällt normalerweise gleich ins Auge. Der Altar ist Zeichen für Jesus Christus, der die Mitte jeder Gemeinde und der ganzen Kirche ist.

Der Altar ist nach Osten ausgerichtet. Jesus ist das Licht der Welt. Die Sonne geht im Osten auf. Die Geschichte des christlichen Altars geht auf die Abschiedsfeier Jesu mit seinen Jüngern (das letzte Abendmahl) zurück. An einem Tisch feierte da Jesus mit seinen Jüngern dieses Mahl und gab ihnen den Auftrag, solch ein Mahl (Eucharistiefeier) in Erinnerung an ihn immer wieder miteinander zu feiern. Hier

am Altar feiern wir das Abendmahl, also die hl. Messe. Da ist Jesus mit seiner ganzen Liebe unter uns.



Der Altar ist aber nicht nur Mahltisch, sondern auch Opfertisch, weil Jesus aus Liebe zu uns sein Leben hingegeben hat. Und weil dies so ist, kannst du auf jedem Altar ein Altarkreuz sehen. Der Tisch ist mit einem weißen Leinentuch bedeckt, dem Altartuch. Außerdem brennen bei jeder hl. Messe mindestens zwei Kerzen auf dem Altar.

Sie erinnern an das Jesuswort: „Ich bin das Licht der Welt“.



Am Hochaltar (erstes Bild) finden wir neben der Jesus Statue auch eine Statue vom Heiligen Konrad und der Heiligen Gertrud von Helfta.

Neben dem Volksaltar (2. Bild) gibt es in unserer Kirche auch noch zwei Seitenaltäre: links den Marienaltar und rechts den Josefsaltar.



Ambo



In der Nähe des Altars, auf der linken Seite, siehst du das Leseput. Dieses Leseput heißt Ambo (von griechisch „anabainein“ = hinaufsteigen).

Oft liegt dort die Heilige Schrift (die Bibel) auf. Daraus liest der Lektor (Vorleser) oder die Lektorin vor. Vom Ambo aus werden auch das Evangelium, die Predigt und die Fürbitten vorgetragen. Deshalb ist oben ein Mikrofon angebracht, damit die Menschen das gesprochene Wort so besser verstehen.

Sedilien

Sedilien sind die Sitzgelegenheiten für Priester, seine Helfer sowie Ministrantinnen und Ministranten im Altarraum. Du hast sicher gesehen, dass ein Stuhl sich von den anderen unterscheidet. Es ist der Stuhl, der dem Priester bzw. dem Vorsteher zugeteilt ist. Er ist besonders rausgehoben.



Osterkerze



Die Osterkerze ist eine sehr große und reich verzierte Kerze, die zum Beginn der Osternacht (Vigil) am Osterfeuer entzündet wird. Jedes Jahr gibt es eine neue Osterkerze, auf der die jeweilige Jahreszahl steht. Zu besonderen Anlässen (Festgottesdienste, Taufen) wird sie immer angezündet.

In der Mitte der Kerze sind oft fünf Wachs-nägel.

Diese fünf Nägel erinnern uns an die fünf (Haupt-) Wundmale von Jesus. Zwei Wunden befinden sich an den Händen, zwei Wunden an den Füßen (jeweils durch die Nägel verursacht) und eine Wunde am Herz, die durch den Lanzenstich hervorgerufen wurde.

Tabernakel und das „Ewige Licht“



Manchmal werden bei einer Eucharistiefeier mehr Hostien in den Leib Christi verwandelt, als für die Kommunionausteilung nötig sind. Was wird aus diesen Hostien? Es ist natürlich möglich, sie bei der nächsten Eucharistiefeier auszuteilen. Jesus hat uns aber noch einen anderen Auftrag erteilt, den wir gerne erfüllen. Denn bereits in der Urkirche wurden die Hostien auch zu Menschen gebracht, die wegen ihrer Gebrechlichkeit oder Krankheit nicht in die Kirche kommen können. Dies kann zu Hause sein, aber auch in Altenpflegeheimen und Krankenhäusern. Man nennt diese Art der Kommunion auch Krankenkommunion.

Ob nun Hostien für die Kranken aufbewahrt werden oder für die nächste Eucharistiefeier, wir brauchen auf jeden Fall einen würdigen Ort für die Aufbewahrung. Dieses kostbare Schränkchen heißt Tabernakel. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und zwar von „tabernaculum“, was auf deutsch soviel wie Zelt oder kleine Hütte bedeutet. Aus Respekt vor der Gegenwart Gottes machen wir beim Betreten der Kirche (vor dem Hinsetzen in die Bank) eine Kniebeuge in Richtung des Tabernakels.

Die Steintafeln mit den Zehn Geboten haben die Juden immer in einem Kasten mitgetragen, den sie die **Bundeslade** nannten, und eben diese Bundeslade stand dann **in einem Zelt**. Die Bundeslade war ein Zeichen für die Gegenwart Gottes, so wie es heute der Tabernakel ist, denn in ihm ist Jesus und damit der Sohn Gottes gegenwärtig.



Damit wir nie vergessen, dass Gott wirklich in unserer Mitte wohnt und mit uns geht, brennt neben dem Tabernakel eine Kerze. Diese rote Kerze nennen wir das Ewige Licht, weil es immer brennt, wenn sich geweihte Hostien im Tabernakel befinden.

Die Kanzel

Auf der rechten Seite siehst du die Kanzel. Auf ihr hielt der Priester bis vor wenigen Jahrzehnten die Predigt, die heute vorne am Ambo (Leseputz) gehalten wird.

Kanzeln sind zwar kaum mehr in Gebrauch, aber sie sind Kunstwerke! Es lohnt sich immer, sie anzusehen.



Der untere Teil wird Kanzelkorb und der obere Teil Schalldeckel genannt.

Viele der Kanzeln sind reich geschmückt. Unsere Kanzel ist mit schönen Ornamenten verziert. Manchmal kannst du auf dem Kanzelkorb auch die vier Evangelisten sehen, also jene Männer, die die vier Evangelien geschrieben haben. Dass diese Männer oft auf den Kanzeln dargestellt werden, ist einleuchtend, denn sie haben die Worte und Taten Jesu aufgeschrieben und die Kanzel war der Ort der Verkündigung.

Künstlerisch werden die vier Evangelisten immer mit ihren Zeichen dargestellt, also z. B. mit einem Menschen oder einem Tier, an dem man sie erkennen kann.

Daran kannst du die vier Evangelisten erkennen:

- Matthäus hat einen Menschen (keinen Engel) bei sich.
- Markus wird mit einem Löwen dargestellt.
- Lukas steht ein Stier zur Seite.
- Johannes hat als Zeichen einen Adler.

Die Zeichen gehen auf eine Stelle in der Offenbarung des Johannes (Kapitel 4, Vers 6-8) zurück: „Und in der Mitte des Thrones und rings um den Thron sind vier Wesen ... Und das erste Wesen ist gleich einem Löwen, und das zweite Wesen gleich einem jungen Stier, und das dritte Wesen hat ein Angesicht wie das eines Menschen, und das vierte Wesen ist gleich einem fliegenden Adler.“

Taufkapelle (Taufstein und Taufbecken)



Wir gehen zur Taufkapelle. In der Taufkapelle steht der Taufstein. Das Bild auf dem Taufstein zeigt die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer im Jordan.

Vermutlich bist du bereits als Baby getauft worden. Die Taufe findet natürlich nicht mehr im Fluss statt, sondern entweder am Taufstein oder aber vor dem Altar, denn dort ist viel mehr Platz für Geschwister, Eltern, Paten und Verwandte. In der Taufe beginnt die Freundschaft mit Jesus Christus.

Hier kannst du dir Folgendes bewusst machen:

Ich bin getauft im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Ich gehöre zu Jesus.

Bei meiner Taufe hat die Freundschaft mit Jesus begonnen.



Das obere Bild zeigt den Taufstein in der Taufkapelle an der rechten Seite, das zweite Bild zeigt das Weihwasserbecken zwischen der Taufkapelle und dem Beichtstuhl. In ihm wird das ganze Jahr über das geweihte Wasser (Weihwasser) aufbewahrt. Dieses Wasser ist ein Zeichen des Segens und Lebens von Gott.

Weißt du noch, von wem Jesus getauft wurde und wo?

Empore und Orgel



Die Empore, das sind der 1. und 2. Stock - oder der Balkon in der Kirche. Dort oben gibt es weitere Sitzplätze und daneben genügend Raum für die Orgel und den Chor.

Die Orgel ist die Königin unter den Musikinstrumenten. Kein Instrument ist ihr an Größe und Lautstärke überlegen. Mit ihr wird der Gottesdienst musikalisch begleitet.

Obwohl es heute schon recht gute elektronische Orgeln gibt, ist in Kirchen immer noch die Pfeifenorgel das gebräuchlichste Instrument, weil sie ein Kunstwerk ist und einen besonderen Klang hat.

Die Orgel besteht aus vielen Pfeifen, kleinen und großen,

dicken und dünnen, aus Metall und aus Holz. Große Pfeifen geben tiefe und kleine Pfeifen geben hohe Töne. Weil durch die vielen Register und Pfeifen so viele verschiedene Klangfarben erzeugt werden können, bezeichnen viele Musiker die Orgel als Königin der Instrumente.

Mit einem Gebläse wird Wind durch die Pfeifen geblasen. Der Wind, der dann in die Pfeife hineingeblasen wird, bringt die Luftsäule in der Pfeife zum Schwingen und so zum Klingen.

In unserer Kirche siehst du eine ganz neue Orgel. Weil die frühere Orgel der Kirche schon zu alt und fehlerhaft wurde, sammelte ein eigens gegründeter Orgelförderkreis acht Jahre lang Spendengelder durch viele Aktionen und Veranstaltungen, bis der große Betrag für die neue Orgel zusammengekommen war. Am 15. Mai 2011 wurde sie feierlich eingeweiht.



Wieviel, glaubst du, hat die neue Orgel gekostet?

_____ Euro

Sakristei



Wir gehen zur Sakristei. In ihr bereiten sich Priester und Ministranten auf die Gottesdienste vor. Hier werden die Dinge aufbewahrt, die man bei den Eucharistiefiern und an den Festtagen braucht, z.B. Kelche, Leuchter, Kreuze und die Monstranz. In der Sakristei gibt es eine große Auswahl an Messgewändern.

Wer Ministrant oder Ministrantin ist, für den ist dieser Raum fast so vertraut und bekannt wie sein eigenes Zuhause.

Denn hier werden die Priester- und Ministrantengewänder vor und nach dem Gottesdienst an- und ausgezogen.

Ein Juwel in jeder Kirchengemeinde ist die Monstranz. Sie ist

ein Zeigegerät (lateinisch „monstrare“ = zeigen). In ihren ringförmigen und durchsichtigen Mittelteil kann man eine große geweihte Hostie geben, um sie dann den Gläubigen zur Verehrung zeigen zu können. In diesem Brot ist Jesus unter uns.

Es gibt übrigens ein Fest im Jahr, bei dem dies sehr deutlich wird. Dabei wird die Hostie in der Monstranz durch unsere Straßen getragen.

Weißt du, um welches Fest es sich dabei handelt?

Ein Blick zurück

Wir haben unseren Rundgang durch die Kirche beendet. Es gäbe noch andere interessante Dinge zu entdecken. Zum Beispiel könnten wir zu den Glocken in den Turm hinaufsteigen. Wir könnten ein paar Töne an der Orgel ausprobieren, nachschauen, was alles auf den Galerien abgestellt ist.

Es gäbe noch manches zu sehen. Die Kirche soll euch ganz wichtig sein. Kommt immer wieder. Kommt auch, wenn kein Gottesdienst gefeiert wird. Kommt, um Jesus zu grüßen, Gebete zu sprechen, euch wohl zu fühlen.

Was gefällt euch an unserer Kirche?

Stellt euch vor, ihr müsstet fremde Leute durch die Kirche führen. Was würdet ihr ihnen besonders erklären?

Die Kirche Herz Jesu ist für die Gemeinde so etwas wie das Wohnzimmer. Sie ist ein schöner Raum, in dem wir zu den Gottesdiensten zusammenkommen. Viele Menschen in Bruckmühl sind hier getauft worden, zur Ersten Heiligen Kommunion gegangen, haben das Sakrament der Versöhnung empfangen, wurden gefirmt und haben hier geheiratet. Auch wenn Menschen gestorben sind, beten wir für sie und ihre Angehörigen in der Kirche.

Welche Feiern habt ihr hier in der Kirche selbst erlebt?

Kirche als lebendige Gemeinschaft (was alles los ist...)

Kirche, das ist nicht nur das Gotteshaus aus Steinen. So nennt man auch die Gemeinschaft der Christen.

Es ist wichtig, dass wir Gott die Ehre geben, zu den Gottesdiensten zusammenkommen und Eucharistie feiern. Aber ebenso wichtig ist es, dass wir nach den Menschen schauen und ihnen helfen, so gut wir es können. Ihr kennt das Gebot: Wir sollen Gott lieben und unsere Mitmenschen wie uns selbst.



Überhaupt beschränkt sich die Kirchengemeinde nicht auf die Kirche. Es gibt in Bruckmühl viele andere Orte, an denen wir als Pfarrgemeinde Herz Jesu gegenwärtig sind. Es beginnt gleich hinter der Kirche im Pfarrheim. Hier kommen täglich viele Leute zusammen. Hier treffen sich die Gruppen und Gemeinschaften unserer Pfarrei. Hier gibt es Vorträge und

Seminare.

Die Verwaltung und das Büro der Gemeinde befinden sich im Pfarrhaus. Dort wohnt auch unser Pfarrer.

Alle die anderen Dinge in der Gemeinde noch aufzuzeigen, würde einen eigenen Führer geben. Er müsste dann nicht Kirchenführer heißen, sondern Führer durch die Gemeinde. Geht mal selbst auf Entdeckungsreise und sucht und fragt. Ihr werdet sehen, dass der in unserer Gemeinde bekannte Satz stimmt, der heißt:

Wer mitmacht, erlebt Gemeinde!

Über unsere Pfarrgemeinde kannst dich informieren im:

- Neuzugezogenenbrief, den alle neu zugezogenen Katholiken bekommen
- Pfarrbrief, der immer kurz vor Ostern und vor Weihnachten neu herauskommt
- Im Internet unter www.pfarrverband-bruckmuehl.de

Angebote in unserem Pfarrverband

Geistliche Angebote

- Gottesdienste
- Andachten
- Beerdigungen
- Bittgänge, Wallfahrten
- Schulgottesdienste
- Kirchenkonzerte
- Exerzitien im Alltag

Sakramente

- Taufe
- Beichte
- Erstkommunion
- Firmung
- Hochzeit
- Krankensalbung

Kinder

- Kindergarten
- Kinderchor
- Kinder-Bibel-Woche
- Kindergottesdienste
- Schulgottesdienste
- Ministranten

Jugend

- Jugendgottesdienste
- Jugendchor
- Jugendgruppen
- Fahrten, Zeltlager
- Jugendveranstaltungen
- Sternsinger

Familien

- Familiengottesdienste
- Eltern-Kind-Gruppen
- Alleinerziehendengruppe
- Elternabende

Erwachsene

- Erwachsenenchor
- Vorträge
- Bibelabende
- Seelsorgegespräche
- Bibelkreis
- Verbände (z.B. Frauenbund)
- Selbsthilfegruppen (z.B. Kreuzbund)
- Trauerbegleitung

Senioren

- Krankengottesdienste
- Adventsfeiern
- Altnachmittage
- Ausflüge
- Spielenachmittage

Dienste

- Krankenkommunion
- Krankenbesuche
- Neuzugezogenenbesuche
- Sozialer Mittagstisch
- Nachbarschaftshilfe

Sonstiges

- Pfarrfest
- Pfarrbrief
- Eine-Welt-Laden
- Eigene Homepage

Besondere Gottesdienste



Kinderkirchen - sind speziell für Vorschul- und Grundschul Kinder und finden außerhalb der Eucharistiefiern statt.

Kindergottesdienste - finden zu besonderen Anlässen statt, manchmal im Saal unseres Pfarrheims, manchmal in der Kirche.

Familiengottesdienste sind kinderfreundliche Gottesdienste für die ganze Familie und Gemeinde und finden in der Kirche statt. Beginn ist jeweils Sonntag, 10.30 Uhr.

Schulgottesdienste - finden zu Beginn und Ende der Schuljahre statt und werden in Kirche oder Schule gefeiert.

Mehr Informationen zu Gruppen und Angebote findest du im Internet unter www.pfarrverband-bruckmuehl.de

Rätselseite

Zum Schluss ein paar Aufgaben, versucht sie zu lösen. Geht zusammen mit euren Eltern, Geschwistern, Freunden durch die Kirche und macht die Augen auf.

- Wie viele Engel kannst du in der Kirche finden?
- Wie viele Mariendarstellungen fallen dir auf?
- Wie heißt der Ort, an dem sich Priester und Ministranten auf die Eucharistie vorbereiten?
- Wie viele Ein-/Ausgänge hat unsere Kirche?

Wo befinden sich folgende Abbildungen?

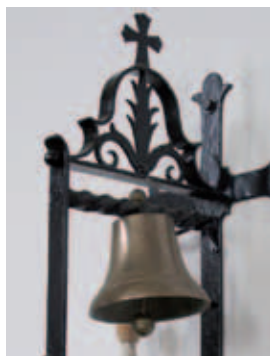


Bild 1	Bild 2	Bild 3



Bild 4	Bild 5	Bild 6

Auflösung

Seite	Lösungswort
3	Die Kirche ist 40 m lang und 20 m breit Der Kirchturm ist 40 m hoch
4	In Ulm (161 m hoch)
9	Die Heilige Elisabeth und der Heilige Antonius
9	III. Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz VIII. Jesus begegnet den weinenden Frauen XII. Jesus stirbt am Kreuz
15	durch Johannes den Täufer im Jordan
16	325.000 Euro und 10% mehr wurden gleichzeitig für die Indien-Hilfe gesammelt
17	Fronleichnam
22	Sakristei 4 Ein- bzw. Ausgänge
22	Bild 1 Glocke am rechten Seiteneingang neben dem Josefsaltar Bild 2 Muschel über den Beichtstühlen Bild 3 Altes „Ewiges Licht“ in der linken Seitenkapelle Bild 4 Taufbecken Bild 5 Kreuz auf dem Weihwasserkessel Bild 6 Informationstafel im Vorraum der Kirche

Was habt ihr im Kirchenführer für Kinder vermisst?

Wenn ihr Anregungen oder Fragen habt, meldet euch! Wir freuen uns über euer Interesse.

Kontakt:

Pastoralreferent Markus Brunnhuber, Tel. 08062-800614
oder per Email unter redaktion@pfarrverband-bruckmuehl.de

Notizen